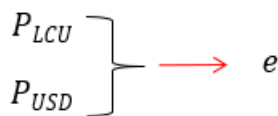


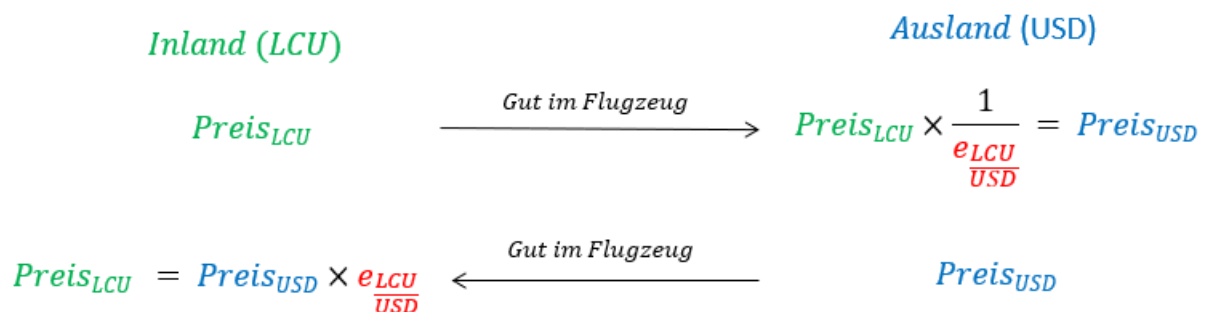
Kaufkraftparitätentheorien (PPP): Absolute Kaufkraftparität

Funktionsweise des Modells



Wechselkursnotierung:
Preisnotierung Inlandssicht
(Bsp.)

$$e_{\frac{LCU}{USD}} = 2 \Leftrightarrow 2 \text{ LCU} = 1 \text{ USD}$$



Kernfunktionen

PPP absolut:

$$e_{PPP} = e_{\frac{LCU}{USD}} = \frac{P_{LCU}}{P_{USD}}$$

Variablen und Symbole

LCU Local Currency Unit (Inlandswährung)

P Preisniveau

USD US-Dollar (Auslandswährung)

e Wechselkurs

Relevanz

In der absoluten Kaufkraftparität determiniert das Preisverhältnis den Wechselkurs (=e_{PPP}) in einem Zeitpunkt. Verdeutlicht die enge Verbindung zwischen Preisniveau und Wechselkurs. In effizienten Märkten sollte keine dauerhafte Güterarbitrage möglich sein, d.h. die Kaufkraft einer gegebenen Geldmenge sollte, egal in welchem Land ein homogenes Gut gekauft wird, identisch sein. Andernfalls würden arbitragebedingte Güterkäufe/-verkäufe den Wechselkurs automatisch Richtung e_{PPP} drücken (PPP = purchasing power parity). Populäre Anwendung der Theorie im Big-Mac-Index. Kann in der langen Frist als Peilmarke für den Wechselkurs angesehen werden.

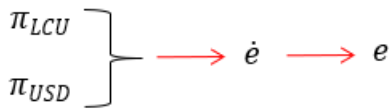
Die Relevanz zeigt sich auch in zwei Exkursen: 1) Ankerfunktion eines fixierten Wechselkurses: Ist der Wechselkurs fixiert, so wird Kausalität umgedreht: Das inländische Preisniveau des (kleinere) fixierenden Landes wird determiniert, bzw. ist verankert am ausländischen Preisniveau, mit allen Vor- und Nachteilen (z.B. für Argentinien in den 1990ern). 2) Klassische Dichotomie: Wird e_{PPP} in den realen Wechselkurs eingesetzt, ergibt sich e_{real} = 1. D.h. kann der Wechselkurs seine Arbeit erledigen (= ist er flexibel), können sich Volkswirtschaften in ihrer Wettbewerbsfähigkeit nicht voneinander entfernen. Monetäre Divergenzen hätten so keinen Einfluss auf die Realwirtschaft (insbesondere relevant für den Euroraum).

Begrenzung des Modells

Der Wechselkurs wird durch eine Vielzahl von Determinanten beeinflusst, insbesondere ist auch das Zinsverhältnis zu nennen (s. Zinsparitätentheorien). In fixen Wechselkursregimen kann die Zentralbank die marktgetriebene Wechselkursveränderung (für eine gewisse Zeit) verhindern. Weitere Annahmen sind oft nicht erfüllt, wie z.B. keine Transaktionskosten, Freihandel, homogener Warenkorb.

Kaufkraftparitätentheorien (PPP): Relative Kaufkraftparität

Funktionsweise des Modells



Wechselkursnotierung:
Preisnotierung Inlandssicht
(Bsp.)

$$e_{\frac{LCU}{USD}} = 2 \Leftrightarrow 2 \text{ LCU} = 1 \text{ USD}$$

Kernfunktionen

Treiber:

$$\dot{e}_{\frac{LCU}{USD}} = \pi_{LCU} - \pi_{USD}$$

PPP relativ:

$$e_{t1} \times (1 + \dot{e}) = e_{t2} = e_{PPP}$$

Variablen und Symbole

LCU Local Currency Unit (Inlandswährung)

π Inflationsrate

USD US-Dollar (Auslandswährung)

e Wechselkurs

t Zeitpunkt

\dot{e} Veränderungsrate des Wechselkurses

Relevanz

In der relativen Kaufkraftparität determiniert das Inflationsverhältnis den Wechselkurs ($=e_{PPP}$) über die Zeit. Verdeutlicht die enge Verbindung zwischen Inflation und Wechselkurs. In effizienten Märkten sollte keine dauerhafte Güterarbitrage möglich sein, d.h. die Kaufkraft einer gegebenen Geldmenge sollte, egal in welchem Land ein homogenes Gut gekauft wird, identisch sein. Andernfalls würden arbitragebedingte Güterkäufe/-verkäufe den Wechselkurs automatisch Richtung e_{PPP} drücken (PPP = purchasing power parity). Kann in der langen Frist als Peilmarke für den Wechselkurs angesehen werden.

Ein wichtiger ableitbarer Merksatz lautet „Länder mit höherer Inflation sind Abwertungskandidaten“ – zumindest dies kann weltweit als empirisch gut gesichertes Ergebnis gelten.

Begrenzung des Modells

Der Wechselkurs wird durch eine Vielzahl von Determinanten beeinflusst, insbesondere ist auch das Zinsverhältnis zu nennen (s. Zinsparitätentheorien). In fixen Wechselkursregimen kann die Zentralbank die marktgetriebene Wechselkursveränderung (für eine gewisse Zeit) verhindern. Weitere Annahmen sind oft nicht erfüllt, wie z.B. keine Transaktionskosten, Freihandel, homogener Warenkorb.